

**Wochenspruch:** Der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben als Lösegeld für viele. (Mt 20,28)

**Wochenpsalm:** Psalm 43

**Wochenlied:** EG 97: Holz auf Jesu Schulter

**Predigttext:** Mt 26, 57-75 (Württembergische Reihe)

### **Petrus und Jesus – zwei Beispiele für das Verhalten in einer Krisensituation**

Wir alle haben die Geschichte schon mindestens einmal gehört: Die Erzählung von der Gefangennahme Jesu und der Verleugnung des Petrus:

Jesus steht vor dem Hohen Rat, bekennt, dass er Gottes Sohn ist, und wird deshalb zum Tod verurteilt. Doch auch allen, die sich öffentlich zu Jesus bekennen, droht spätestens ab jetzt ebenfalls die Todesstrafe. Und darum verleugnet Petrus seinen Freund Jesus – sogar drei Mal hintereinander –, als damit konfrontiert wird, zu Jesus zu gehören.

Petrus und Jesus – zwei gegensätzliche Beispiele für das Verhalten in einer Krisensituation. Denn Jesus und seine Anhänger stecken in einer Krise, wie sie größer und gefährlicher nicht sein könnte. Und sie reagieren höchst unterschiedlich auf die existentielle Bedrohung: Jesus sieht dem Tod ins Auge. Und Petrus läuft davon.

Und wie ist das bei uns – in Zeiten der Corona-Krise?

Auch diese Krise ist gefährlich und fordert Menschenleben.

Und auch diese Gefahr kitzelt das unterschiedliche Verhalten der Menschen hervor. Stellt ihren Charakter auf die Probe:

Da bedarf es mittlerweile ernster Sanktionierungen von Seiten des Staates, damit Menschen die notwendigen Kontaktbeschränkungen einhalten. Klar, viele tun das auch aus freien Stücken. Und müssen dafür nicht einmal so mutig wie Jesus sein. Nur ein bisschen intelligent und vor allem eines: sozial.

Doch anderen wiederum ist es egal, wenn sie durch ihr ignoranten Verhalten Menschenleben gefährden. Etwa, wenn mir beim Einkaufen oder Spaziergehen im Wald Menschen begegnen, die kein bisschen gewillt sind, Abstand zu halten.

Und dabei riskierten diese Menschen doch nichts, wenn sie die sinnvollen Regeln befolgten. Sie müssten sich doch gar nicht wie Petrus in Gefahr begeben. Genauer gesagt wäre es für sie selbst sogar weniger gefährlich, wenn sie den Abstand zu Anderen einhielten.

Aber egal ob gefährlich oder nicht: Menschen unterscheiden sich. Allem voran in ihrem Sozialverhalten. Heute, gestern, und vermutlich immer.

Manche Anhänger Jesu hielten bis zum Schluss zu dem Menschensohn. Koste es, was es wolle.

Manche Menschen – beispielsweise Ärzte, Pfleger und Betreuer – stehen zu denen, die Hilfe brauchen. Versorgen Corona-Infizierte und andere Patienten. Setzen sich vehement der Ansteckungsgefahr aus.

So sind wir heute durch diese Krise, aber auch sonst im Leben – nämlich immer dann, wenn es gilt, sich auf die richtige Seite zu stellen oder Hilfsbedürftige zu unterstützen – einmal mehr herausgefordert, uns zu entscheiden.

Und uns zu fragen, wer wir eigentlich selbst sein wollen: ein ignoranter, verleumdender Petrus oder das Abbild Jesu, das schon in kleinen guten Verhaltensweisen in uns aufblitzt. AMEN

**Gemeindelied:** NL 164: In einer fernen Zeit

EG 635: Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut

**Fürbitten:**

Grenzenlos die Liebe.  
Bedrückend die Angst.  
Gott – Quelle der Liebe.  
Verteidigung in der Angst.  
Du bist da.  
  
Deine grenzenlose Liebe,  
Gott,  
für die Infizierten,  
die Kranken,  
die Sterbenden.  
*Wir denken an die, die uns  
nahestehen.*  
*Stille*  
Quelle der Liebe.  
Verteidigung in der Angst.  
Du bist da.  
*Wir denken an die Betroffene  
in Italien, in Spanien,  
in aller Welt.*  
*Stille*  
Quelle der Liebe.  
Verteidigung in der Angst.  
Du bist da.  
  
Deine grenzenlose Liebe,  
Gott,  
für die, die kein schützendes  
Obdach haben,  
für die, die zwischen den  
Grenzzäunen gefangen sind,  
für die, die zwischen  
Trümmern ausharren.

*Wir denken an die Obdach-  
losen in unseren Städten.*  
*Stille*  
Quelle der Liebe.  
Verteidigung in der Angst.  
Du bist da.  
*Wir denken an die Flücht-  
linge auf Lesbos,  
an die in Transiträumen  
Gestrandeten,  
an die Menschen in Syrien.*  
*Stille*  
Quelle der Liebe.  
Verteidigung in der Angst.  
Du bist da.  
  
Deine grenzenlose Liebe,  
Gott  
für alle, die pflegen,  
für alle, die sich in Gefahr  
begeben,  
für alle, die forschen und sich  
nicht schonen.  
*Wir denken an alle, die in  
den Krankenhäusern für die  
Kranken da sind.*  
*Wir denken an alle, die uns  
mit Lebensmitteln und allem,  
was wir brauchen,  
versorgen.*  
*Stille*  
Quelle der Liebe.  
Verteidigung in der Angst.  
Du bist da.

*Wir denken an die politisch  
Verantwortlichen.*  
*Wir denken an die Wissen-  
schaftlerinnen und Forscher  
in den Laboren.*  
*Stille*  
Quelle der Liebe.  
Verteidigung in der Angst.  
Du bist da.  
  
Deine grenzenlos Liebe,  
Gott -  
wir brauchen sie,  
alle, die eingeschlossen sind  
und in Quarantäne aushar-  
ren brauchen sie,  
die von häuslicher Gewalt  
Bedrohten brauchen sie.  
die Alleingelassenen brau-  
chen sie,  
die Verzweifelten brauchen  
sie.  
Deine grenzenlose Liebe,  
Gott –  
sie hält uns,  
sie trägt uns.  
Quelle der Liebe.  
Verteidigung in der Angst.  
Du bist da.  
Bleib bei uns und deiner Ge-  
meinde –  
heute und jeden neuen Tag.  
Amen.

**Segen:** Der HERR segne dich und behüte dich;

der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;

der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden